

Engagement in Europa

Annette Angermann

Das Europäische Jahr der Freiwilligentätigkeit zur Förderung der aktiven Bürgerschaft 2011 – oder kurz EJF 2011 genannt – geht langsam zu Ende. Ziel dieses Europäischen Jahres ist es, insbesondere einen europaweiten Austausch zum Thema Bürgerschaftliches Engagement zu fördern. Die Voraussetzung für einen solchen Austausch ist das Wissen über die nationalen Besonderheiten sowie über die europäischen Gemeinsamkeiten im Engagementbereich.

Bürgerschaftliches Engagement in Europa: Status quo

So vielfältig die europäischen Staaten sind, so unterschiedlich ist auch das Bürgerschaftliche Engagement in Europa ausgeprägt. Ein Blick über die Grenzen lohnt also, um gegenwärtige Entwicklungen von Engagementpolitiken in anderen EU-Mitgliedsstaaten zu betrachten: Aktuelle Trends und Initiativen über Rahmenbedingungen von Bürgerschaftlichem Engagement sowie bewährte gesetzliche Regelungen können Impulse für andere europäische Länder setzen und so den europäischen Dialog fördern.

Die Europäische Kommission hat mit der im Februar 2010 erschienenen Studie »Volunteering in the European Union« (1), in der die Thematik Bürgerschaftliches Engagement in allen 27 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union betrachtet wurde, einen großen Beitrag für eine zukünftige Vergleichbarkeit der Freiwilligentätigkeit geleistet. Das heißt allerdings nicht, dass die Berichte der Mitgliedsstaaten direkt miteinander verglichen werden können, sondern, dass der Versuch der Studie, die 27 nationalen Berichte miteinander in Verhältnis zu setzen, ein erster Schritt in Richtung Vergleichbarkeit darstellt, da dadurch zumindest ein erster Eindruck der Engagementlandschaft in Europa gewonnen werden kann. Auch die der Kommissionsstudie vorangegangenen europäisch vergleichenden Studien wie beispielsweise die Eurovol-Studie (1995), die European Values Studie (2001), das Eurobarometer »Soziale Wirklichkeit« und auch die European Time Use Studie (beide 2007) zeichnen kein einheitliches Bild über das tatsächliche Engagementverhalten und sind daher nur bedingt empirisch vergleichbar. (2) Der Problematik der mangelnden Vergleichbarkeit hat sich nun die amerikanische Johns Hopkins Universität angenommen.

Sie versucht mit dem »European Volunteering Measurement Project« (3) eine vergleichbare Datengrundlage des Bürgerschaftlichen Engagements auf Grundlage von Handbüchern und Anleitungen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) und in Zusammenarbeit mit nationalen Statistikämtern zu erarbeiten.

Die Beobachtungsstelle für gesellschaftspolitische Entwicklungen in Europa fasste den Status Quo des Bürgerschaftlichen Engagements in der Europäischen Union nach Erscheinen der Kommissionsstudie im letzten Jahr in einem Arbeitspapier (4) zusammen und wertete diese vor allem hinsichtlich der Engagementmessungen und -berichten sowie Engagementförderprogrammen und -strategien aus. Grundsätzlich lassen sich die EU-Mitgliedsstaaten aufgrund der Engagementmessungen und -berichte in drei Kategorien unterteilen: Diejenigen EU-Länder, die offizielle bzw. staatliche Statistiken erheben wie beispielsweise Deutschland und das Vereinigte Königreich (5) sowie Österreich, Irland, die Niederlande und Schweden. Die Mitgliedsstaaten, die wissenschaftliche Studien zur Erfassung ihres Engagements bemühen, sind z. B. Belgien, Dänemark, Polen, Finnland, Frankreich, Luxemburg und Lettland. Zudem werden in Bulgarien, Estland, Zypern, Griechenland, Italien, Portugal, Rumänien, Spanien und Malta auf unterschiedlichsten Wegen das Bürgerschaftliche Engagement erhoben, geschätzt und hochgerechnet.

Freiwillig Engagierte in Europa

Insgesamt engagieren sich 92-94 Millionen Erwachsene in Europa freiwillig. Das entspricht 22-23% der Bevölkerung der Europäischen Union. Aufgrund unterschiedlicher Engagementstraditionen sind die Freiwilligensektoren der EU-Länder unterschiedlich entwickelt. Dies spiegelt sich auch in den Zahlen der freiwillig Engagierten wider: Während sich die Bürger/innen in den Niederlanden, Österreich, Schweden und dem Vereinigten Königreich sehr stark engagieren (6), verzeichnen Staaten wie Dänemark, Finnland, Luxemburg und Deutschland ein starkes Engagement (7) und Länder wie Estland, Frankreich und Lettland eine mittlere Beteiligung (8). In Belgien, Irland, Malta, Polen, Portugal, Rumänien, Slowenien, Spanien sowie in der Tschechischen Republik und in der Slowakei ist der Prozentsatz der sich Engagierenden relativ niedrig (9). Das »Schlusslicht« bilden europäische Staaten wie Bulgarien, Griechenland, Italien und Litauen (10).

Es wird deutlich, dass die unterschiedlichen Traditionen in den jeweiligen Staaten starke Auswirkungen auf die Anzahl der Engagierten haben. In den meisten Staaten Mittel- und Osteuropas lag das Bürgerschaftliche Engagement in den Nachkriegsjahren des Zweiten Weltkrieges bis zu Beginn der 1990er Jahre »auf Eis« bzw. wurde während dieser Zeit oft – verpflichtend – in Parteinähe vollzogen. Da sich viele Organisationen zu Beginn der 1990er Jahre wieder neu gründen mussten, befinden sich die Zivilgesellschaften mitunter gegenwärtig noch in

Aufbauprozessen. In einigen Mitgliedsstaaten wie beispielsweise in Griechenland, dominiert eine andere Einstellung zu bürgerschaftlichem Engagement. Hier stützen sich Hilfeleistungen stärker auf den Familien-, Freundes- und Bekanntenkreis, was die niedrigen Engagementzahlen erklärt.

Engagementförderprogramme und -strategien in den EU-Mitgliedsstaaten

Da bürgerschaftliche Aktivitäten zumeist auf lokaler Ebene stattfinden, sind sie besonders in Mitgliedsstaaten mit föderalem Systemen oder starken bzw. autonomen Regionen wie z. B. in Belgien, Italien, Spanien und dem Vereinigten Königreich von großer Bedeutung. Neben den Freiwilligenzahlen geben auch die Engagementpolitiken (11) der einzelnen Staaten anhand ihrer Engagementförderprogramme und -strategien Aufschluss darüber, wie die Rahmenbedingungen für die Freiwilligentätigkeit in den einzelnen Ländern aussehen. Einige wenige Staaten verfügen über Engagementstrategien (in denen auch konkrete Ziele festgelegt sein können). Die Mehrzahl der Mitgliedsstaaten versuchen den Freiwilligensektor über verschiedene Engagementprogramme zu unterstützen. In Staaten ohne klare Engagementstrategie ist die Behandlung des Themas Bürgerschaftliches Engagement häufig auf viele Politikbereiche verteilt, so sind konkrete politische Ziele oft nicht auszumachen und nur implizit zu finden.

Europäisches Jahr der Freiwilligentätigkeit – Europäische Ebene

Das Europäische Jahr 2011 geht langsam zu Ende. Der europäische Austausch wurde und wird weiterhin durch verschiedenste Veranstaltungen und Konferenzen sowie durch die Tour des Europäischen Jahres durch alle EU-Mitgliedsstaaten unterstützt. Neben dem europäischen Lernen für die nationalen Engagementpolitiken sowie der Unterstützung von Bürgerschaftlichem Engagement im Ausland hat das Europäische Jahres 2011 eine weitere Aufgabe: Es soll die Zivilgesellschaften Europas stärken. Aus dem längeren Katalog der Ziele sind hier vor allem die Schaffung günstiger Rahmenbedingungen und die Sensibilisierung des Wertes (12) und der Bedeutung des Engagements als Ausdruck einer aktiven Bürgergesellschaft hervorzuheben. Mit Blick auf die vorherigen Europäischen Jahre ist festzuhalten: Die Europäischen Jahre haben vor allem eine politisch-symbolische Wirkung, sie können eine grundlegende Orientierung geben und sind Anlass und Chance für den grenzüberschreitenden Austausch. Der Erfolg eines Europäischen Jahres steht und fällt jedoch mit dem »Ausfüllen« dieser Chance und dem Fortführen der guten Ansätze.

Die Europäische Kommission hat das Europäische Jahr der Freiwilligentätigkeit zum Anlass genommen die »Mitteilung zu EU-Politik und Freiwilligentätigkeit: Anerkennung und Förderung grenzüberschreitender Freiwilligentätigkeiten in der EU« herauszubringen. (13) Es handelt sich hierbei (noch) nicht um ein Grünbuch. Die Mitteilung lädt aber dennoch dazu ein, das Thema öffentlich zu diskutieren und weitere grundlegende Überlegungen im Bereich des Bürgerschaftliches Engagement voranzutreiben, da die Europäische Kommission darin den Mehrwert von Freiwilligentätigkeit betont. Zudem verdeutlichte der Rat der Europäischen Union in seinem Beschluss »The Role of Voluntary Activities in Social Policy« vom 03.10.2011 ebenfalls die Wichtigkeit von Bürgerschaftlichem Engagement. Das Europäische Jahr der Freiwilligentätigkeit endet bald. Wirklich beurteilen lässt es sich aber erst im Nachgang, wenn überprüft werden kann, ob es sich über seine politisch-symbolische Wirkung hinaus entfalten konnte. Denn wichtig ist, was bleibt, wenn das Europäische Jahr 2011 geht.

Anmerkungen

- (1) GHK 2010: Volunteering in the European Union. Final Report (17 February 2010). Im Internet unter: http://ec.europa.eu/citizenship/news/news1015_en.htm (abgerufen am 20.1.2011). Neben der kompletten Studie mit allen Länderberichten in englischer Sprache steht dort auch eine deutsche Zusammenfassung zur Verfügung. Die – in diesem Artikel genutzten – Daten beziehen sich im Wesentlichen auf die Ergebnisse dieser Studie. Andere Quellen werden explizit aufgeführt.
- (2) Die europäisch vergleichenden, aber auch die nationalen Studien der Mitgliedsstaaten, sind aufgrund der unterschiedlichen Ansätze, dass heißt den Unterschieden in den Messmethoden, Messgrößen und Zielgruppen (inwieweit zählt z. B. lediglich formelles oder auch informelles Engagement dazu), nur ansatzweise vergleichbar.
- (3) <http://evmp.eu/2011/07/06/warsaw-workshop-1/> und http://www.ilo.org/wcmsp5/groups/public/@dgreports/@stat/documents/publication/wcms_162119.pdf (beide abgerufen am 9.11.2011).
- (4) Annette Angermann / Birgit Sittermann (2010): Bürgerschaftliches Engagement in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union – Auswertung und Zusammenfassung aktueller Studien. Im Internet abrufbar unter: http://www.beobachtungsstelle-gesellschaftspolitik.de/uploads/tx_aebgppublications/Arbeitspapier_5_BEO_BE_in_27Eu-Mitgliedsstaaten_Nov2010.pdf (abgerufen am 8.11.2011).
- (5) Deutschland und das Vereinigte Königreich erheben regelmäßig Statistiken.
- (6) Über 40% der erwachsenen Bevölkerung engagieren sich bürgerschaftlich.

(7) 30-39%

(8) 20-29%

(9) 10-19%

(10) unter 10%

(11) Unter den EU-Mitgliedsstaaten, die über eine explizite nationale Engagementpolitik verfügen, ist auch *Deutschland*. Das Bundeskabinett beschloss am 6. Oktober 2010 eine nationale Engagementstrategie, welche nun die Grundlage der Förderung des Bürgerschaftlichen Engagements und der Weiterentwicklung der Engagementpolitik in Deutschland ist. Des Weiteren verfügen Estland, Frankreich und Belgien über Engagementstrategien bzw. -förderprogramme, wobei sich die Staaten bezüglich des Grads der Ausgestaltung der jeweiligen nationalen Strategie unterscheiden.

(12) Anerkennung der Arbeit Freiwilliger

(13) KOM (2011) 568 endgültig vom 20.09.2011. In dieser Mitteilung sind auch Ergebnisse der EYV 2011 Alliance miteingeflossen. Die Alliance ist ein Zusammenschluss von verschiedenen europäischen Dachverbänden und verfügt über sechs Arbeitsgruppen mit Expertinnen und Experten aus den Mitgliedsorganisationen, welche derzeit die »EYV Alliance European Policy Agenda« erstellen, die auf der Abschlusskonferenz des Europäischen Jahres 2011 im Dezember 2011 in Warschau vorgestellt werden soll.

Autorin

Annette Angermann arbeitet als wissenschaftliche Referentin in der Beobachtungsstelle für gesellschaftspolitische Entwicklungen in Europa (Projektteam Berlin). Zuvor war sie für das Vorgängerprojekt »Observatorium für die Entwicklung der sozialen Dienste in Europa« tätig. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen im Bereich der Sozial- und Familienpolitik im Allgemeinen sowie dem Demografischen Wandel und dem Bürgerschaftlichen Engagement im Besonderen.

Kontakt:

Annette Angermann

Wissenschaftliche Referentin bei 'Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge'

Michaelkirchstraße 17/18

10179 Berlin

Telefon: 030 6 29 80 135

Fax: 030 6 29 80 140

E-Mail: angermann@deutscher-verein.de

www.beobachtungsstelle-gesellschaftspolitik.eu

Redaktion Newsletter

Stiftung MITARBEIT
Wegweiser Bürgergesellschaft
Redaktion Newsletter
Bornheimer Str. 37
53111 Bonn
E-Mail: newsletter@wegweiser-buergergesellschaft.de